Band LX. No. 9. XV. Jahrgang.
Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Botanisches Centralblatt.

REFERIRENDES ORGAN

für das Gesammtgebiet der Botanik des In- und Auslandes.

Herausgegeben

unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrten

von

Dr. Oscar Uhlworm und **Dr. F. G. Kohl**

in Cassel. in Marburg.

Zugleich Organ

des

Botanischen Vereins in München, der Botaniska Sällskapet i Stockholm, der Gesellschaft für Botanik zu Hamburg, der botanischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau, der Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala, der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des Botanischen Vereins in Lund und der Societas pro Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.

Nr. 48. | Abonnement für das halbe Jahr (2 Bände) mit 14 M. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. | 1894.

Die Herren Mitarbeiter werden dringend ersucht, die Manuscripte immer nur auf *einer* Seite zu beschreiben und für *jedes* Referat besondere Blätter benutzen zu wollen. Die Redaction.

Botanische Ausstellungen u. Congresse.

Original-Bericht

über die Sitzungen der Section 9. „Systematische Botanik und Floristik" der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, 24.—30. September 1894.

Von

F. G. Kohl.

I. Sitzung.

Den Vorsitz führt Geheimrath Professor Dr. **A. Engler** (Berlin).

Dr. **E. v. Halácsy** (Wien) berichtet unter Vorlegung einer Reihe während seiner beiden Reisen entdeckter neuer Arten über

die Vegetationsverhältnisse Griechenlands.

Er unterscheidet drei scharf gesonderte Regionen: die untere, mittlere und obere Region. Die erste beherbergt eine Mediterran-

©Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flora und gliedert sich in die Formation der Macchien, der Meerstrandsföhre, der sonnigen, grasigen Vorhügel und in höheren Lagen in die der Kermeseiche. Die zweite wird zusammengesetzt aus der Tannenregion, deren extremste Grenzen bei 800 und 1900 m liegen. Die Tanne bildet hier unvermischte Bestände mit Unterholz von *Crataegus* und *Juniperus* und wird stellenweise durch die Schwarzföhre oder durch kurzrasige Alpenweiden ersetzt. Die dritte Region ist die der griechischen Hochgebirgsflora, welche in die Flora der Steinhalden, der Felsen und der Schneefelder sich sondert und durch eine grosse Zahl von Endemismen sich auszeichnet.

Geheimrath Prof. **A. Engler** spricht

„Ueber die wichtigeren Ergebnisse der neueren botanischen Forschungen im tropischen Afrika, insbesondere in Ostafrika."

Dieser Vortrag wird veröffentlicht in Petermann's Mittheilungen Heft IX. und X. 1894.

Prof. Dr. **J. B. de Toni** (Padua) theilt

die Entdeckung der bisher nur aus Frankreich und Böhmen bekannten seltenen Alge *Lythoderma fontanum* Flah. in Padua (in Galliera Veneta)

mit, welcher Fund in Rücksicht auf die geographische Verbreitung dieser als selten zu bezeichnenden Süsswasser *Phaeophycee* besonders wichtig erscheinen muss.

Professor **E. Hackel** (St. Pölten) demonstrirt an lebendem Material

einen Fall von Kleistogamie an der *Solanacee Salpiglossis variabilis*,

an der, sowie an *Solanaceen* überhaupt, kleistogame Blüten bisher noch nicht beobachtet wurden. Die betreffenden Pflanzen waren im Garten erzogen, blieben niedrig (20—35 cm) und brachten alle 24 bis auf eine nur kleistogame Blüten, 5 - 8 mm lang, mit in der Kelchröhre verborgener Corolle, deren Zipfel über den Antheren und der Narbe deckig zusammengewölbt blieben. Die reducirte Corolle krönt auch als vertrockneter Rest die jungen Kapseln, welche reichlich Samen angesetzt haben. Bei den *Scrophulariaceen* ist die Kleistogamie mehrfach beobachtet, und es ist auffallend, dass gerade *Salpiglossis* unter den *Solanaceen* sich am meisten zu den *Scrophulariaceen* hinneigt. Es hat den Anschein, als ob der magere, lehmige Boden, auf welchem die Pflanzen erwachsen waren, auf die Ausbildung der kleistogamen Blüten von Einfluss gewesen sei.

Professor **P. Ascherson** (Berlin) verliest die von Geheimrath Professor **Engler** (Berlin) unterzeichnete

Erklärung der Geschäftsleitung der vom internationalen Congress in Genua (1892) eingesetzten Nomenclatur-Commission.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieselbe schliesst mit folgenden sechs Sätzen.

1. Die Regel, dass ein einmal verwendeter, später aber ungiltig gewordener Name nie wieder angewendet werden darf. Rückwirkende Kraft (once a synonyma always a synonym) ist aber ausgeschlossen und Namensänderungen aus diesem Grunde sind zu verwerfen.

2. Bei der Versetzung einer Art in eine andere Gattung ist der ursprüngliche Artname der Regel nach beizubehalten.

3. An dem Jahre 1753 als Ausgangspunkt der Priorität der Art — als Gattungsnamen ist festzuhalten.

4. Bei der Benennung der Arten ist das Prioritätsprincip festzuhalten und darf nicht ein sicherer Name durch einen unsicheren verdrängt werden.

5. Bei der Benennung der Gattungen soll ein Name, der mindestens fünfzig Jahre unbeachtet geblieben ist, später nicht statt eines gebräuchlicher gewordenen vorangestellt werden dürfen.

6. Diese Bestimmung erleidet indessen eine Ausnahme, wenn der betreffende Name seit seiner Wiederaufnahme mindestens fünfzig Jahre in Gebrauch geblieben ist.

Professor **Magnus** (Berlin) stellt einen gegen die Festsetzung einer Verjährungsfrist gerichteten Antrag.

Schriftführer Dr. **Fritsch** bringt die die Nomenclaturfrage betreffenden Anträge, welche Dr. **Otto Kuntze** in Berlin schriftlich gestellt hat, zur Verlesung. Diese Anträge gipfeln in Folgendem:

1. In Wien einen recht lebhaften Wunsch zur Beseitigung des Nomenclaturchaos öffentlich zu äussern und darüber gedruckt zu referiren.

2. Die Société botanique de France als Mutter der Lois de la nomenclature botanique aufzufordern, einen Congress zur Revision dieser Lois recht bald einzuberufen.

3. Den Mitgliedern der internationalen Commission anzuempfehlen, sich vorstehender Aufforderung anzuschliessen und ihr so wie so fragwürdiges und resultatloses Mandat, welches nur die vierte Berliner These, also den Index inhonestans, betrifft, formell niederzulegen, am besten in die Hände ihres Collegen Mr. Malinvaud in Paris, Sécrétaire général de la Société botanique de France, damit dieser eine weitergehende Reform veranlassen kann. Auch allen botanischen Gesellschaften ist anzuempfehlen, an Mr. Malinvaud in gleichem Sinne zu schreiben.

4. Die Italiener zu ersuchen, eine Uebersetzung des Codex emendatus zu besorgen, damit die italienische Sprache bei der internationalen Reform der Lois nomenclature berücksichtigt werden kann.

Zum Berathen und Ergänzen der Lois fehlt jetzt die Competenz; das gehört vor einen Congress.

Professor **Wettstein** (Prag) beantragt, von einer Beschlussfassung über sämmtliche Anträge abzusehen und schlägt folgende Resolution vor:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Die in Wien anlässlich der 66. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte versammelten Botaniker nehmen den von den Herren Professoren Engler und Ascherson erstatteten Bericht der internationalen Nomenclatur-Commission zur Kenntniss und sprechen der Commission für ihre Mühewaltung ihren Dank aus. Zugleich gibt die Versammlung der Ueberzeugung Ausdruck, dass eine möglichst baldige Verständigung über einheitliche Grundsätze in der botanischen Nomenclatur im Interesse der Wissenschaft dringend nöthig ist. Sie bitten die internationale Commission in diesem Sinne wie bisher ihre Thätigkeit zu entfalten, sie hielten es für höchst wünschenswerth, dass in thunlichst kurzer Zeit ein internationaler Congress einberufen werde, dem die eine Festsetzung der Grundsätze der Nomenclatur bezweckenden, rechtzeitig publicirten und zur Kenntniss aller betheiligten Fachgenossen gebrachten Entwürfe zur Berathung und zur Beschlussfassung vorzulegen sind. Die Versammlung hielt es für förderlich, wenn sich die internationale Commission zum Zwecke der Veranstaltung des Congresses in's Einvernehmen in jedem Culturstaate mit der hervorragendsten botanischen Gesellschaft setzen würde."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

II. Sitzung.

Vorsitzender: Prof. Dr. R. von Wettstein.

Hofrath **A. Kerner von Marilaun** (Wien):

Ueber samenbeständige Bastarde.

Vortr. theilt mit, dass von 13 von ihm in dieser Beziehung experimentell geprüften Hybriden sich 10 samenbeständig erwiesen, nur eine ganz unfruchtbar war und eine beschränkte Fortpflanzungsfähigkeit zeigte. Bei einer Art waren die Samen des primären Bastardes unfruchtbar, dagegen die Samen, welche durch Uebertragung des Pollens einer der Stammarten auf den Bastard entstanden, nicht nur keimfähig, sondern auch in der zweiten Generation beständig.

Dr. **Karl Fritsch** (Wien) sprach:

„Ueber die Entwicklung der *Gesneriaceen*."

Der Vortragende theilte die Resultate seiner Untersuchungen über die Entwicklung der Keimpflanzen verschiedener *Gesneriaceen* mit. Als wichtigste Punkte seien hier folgende hervorgehoben:

1. Der Knollen der *Sinningia*- und *Corytholoma*-Arten ist, wenigstens seiner ersten Anlage nach, ein Hypokotylknollen.

2. Die unterirdischen Stolonen der *Achimenes*- und *Kohleria*-Arten entstehen an einjährigen Pflanzen als Axillarsprosse der Kotylen und der ersten Laubblattpaare.

(Die Publikation dieses Vortrages erfolgt in den Berichten der deutschen botanischen Gesellschaft. 1894. Generalversammlungsheft).

3. Die erwachsene Pflanze von *Streptocarpus polyanthus* besitzt eine Hauptachse, an der das grosse persistirende Keimblatt steht und von der alle Blüten und Blattsprossen ausgehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Professor Dr. **Richard v. Wettstein** (Prag) hielt einen Vortrag

„Ueber das Androeceum der *Rosaceen* und dessen Bedeutung für die Morphologie der Pollenblätter überhaupt".

Er legte die Schwierigkeiten der Deutung des Androeceums der genannten Familie dar, sowie die Wichtigkeit dieser Deutung, da mehrfach Theorien, welche die Pollenblätter der Phanerogamen überhaupt betreffen, auf jenes gegründet wurden. Der Vortragende wies auf Grund seiner histologisch - entwicklungsgeschichtlichen Studien nach, dass das Androeceum der *Rosaceen* keineswegs wesentlich von dem verwandter Familien abweicht, wie dies bisher angenommen wurde, sondern regelmässig auf einen epipetalen und einen episepalen Cyklus zurückzuführen ist, welche beide positives Dédoublement erfahren können. Im allgemeinen ist bei den *Rosaceen* der epipetale Staminalkreis gefördert.

Dr. **S. Stockmeyer** (Frankenfels) behandelte in seinem Vortrag

„Das Leben im Bache und der fliessenden Süsswasser überhaupt",

und brachte die Meinung zum Ausdruck, dass die Forschungsziele auf diesem Gebiete die gleichen seien wie bei der Erforschung des Lebens im Meere und in den Seeen: statistisch genaue Feststellung der Verbreitung der Organismen in ihrer Abhängigkeit von äusseren und inneren Einflüssen, Untersuchung der Periodicität, Anpassung etc. Ref. empfiehlt als dringend im Interesse dieser Forschungsrichtung gelegen die Errichtung einer Station an einem Süsswassersee Oesterreich-Ungarns, in welcher auch regelmässige und continuirliche Studien über das organische Leben im Bache zu machen seien.

Prof. **Magnus** (Berlin) theilt mit, dass eine derartige Station am Müggelsee bereits errichtet sei und von verschiedener Seite Unterstützung finde.

Dr. **S. Stockmeyer** sprach sodann

„über Spaltalgen".

Den bisherigen Anschauungen über den Zellbau der Spaltalgen entgegentretend, schreibt er denselben einen Kern zu, erklärt es jedoch für verfrüht, daraus für die systematische Stellung schon jetzt Folgerungen ziehen zu wollen.

III. Sitzung.

Den Vorsitz führt Professor Dr. **J. B. de Toni** (Padua).

Professor **Palacky** sprach

„über die Baker'schen Hypothesen der Madagaskar'schen Urflora,

die die ursprüngliche Mischung vor der späteren Differentiation erhalten habe, aus welcher die einzelnen Floren entstanden,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und legte eine msc. Flora von Madagaskar vor. Zugleich erwähnte er Hooker's Theorie des Ursprungs der afrikanischen Flora im Süden, von wo sie sich nach Norden bis Habesch, zu den Canaren etc. verbreitete. Vom zoologischen Standpunkte ist die Hypothese Saporta's über den afrikanischen Ursprung der eocenen Flora Westeuropas unterstützt speciell durch die Säugethiere und die Vögelwanderungen. Die Karuflora der Trias hatte schon damals die geologische Initiative. Gegen die entgegengesetzte Blanford'sche Theorie des indischen Ursprungs der xerofilen Flora spricht, was wir bisher von der Geologie Dekans wissen.

Dr. **G. Ritter von Beck** bespricht

„die Vegetationsverhältnisse der nordwestlichen Balkanländer"

und weist nach, dass, abgesehen von der die Littoralzone besetzt haltenden mediterranen Flora, die Vegetation der subalpinen Wälder und der Hochalpen daselbst überwiegend aus alpinen und mitteleuropäischen Arten gebildet wird, zwischen welchen sich zahlreiche, den dinarischen Alpen eigenthümliche, endemische Arten, dann auch wenige südliche Balkangewächse und auch einige Pflanzen aus dem Apennin einmengen, dass aber die Balkanarten in allen anderen Formationen mit geringem Procentsatze betheiligt sind, womit die Annahme einer einheitlichen pontischen Flora in diesen Ländern berichtigt wird.

Professor **C. Hausknecht** (Weimar) legt

„eine neue Art" von *Rhinanthus*

aus den Bergen oberhalb Innsbruck vor, welche er als *Rhinanthus* (*Alectorolophus*) *ellipticus* bezeichnet, nachdem er sie früher als var. *ellipticus* des *Rhinanthus hirsutus* Lam. beschrieben hatte. Von der Pflanze der Ebene unterscheidet sie sich durch folgende Merkmale: Stengel gedrungen, steif, zähe, nicht leicht zerbrechlich, im unteren Theile fest, nicht zusammendrückbar, nicht hohl. Die Behaarung der ganzen Pflanze reicher und dichter, sodass sie graugrün erscheint. Die Internodien sind verkürzt, dadurch stehen die kleineren Blätter gedrängter und geben der Pflanze ein abweichendes Aeussere. Vor allen Dingen ist die Blattgestalt abweichend.

Professor Dr. **J. B. de Toni** (Padua) macht einige Mittheilungen über folgende mit K. Okamura in Kamzava, Kaga, Japan gesammelte Algen: *Haliseris prolifera* Ok., *Hemineura Schmitziana* D. T. et Ok., *Calophyllis Japonica* Ok.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Kohl Friedrich Georg

Artikel/Article: Botanische Ausstellungen u. Congresse. Original-Bericht über die Sitzungen der Section 9. „Systematische Botanik und Floristik" der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien, 24.—30. September 1894. 257-262